

„Propheten-Predigten“ in St. Katharinen

Die Propheten der Hebräischen Bibel haben das Volk Israel und die jüdischen Gemeinden durch bewegte und schwierige Jahrhunderte begleitet und tun es noch heute. Ihre – schon am Anfang umstrittenen und überraschenden – Botschaften öffnen neue Horizonte und helfen, den Blick in die Zeit und auf die Welt zu richten. Ist Gott hier nicht doch am Werk? Die prophetischen Worte sind jedoch keine geheimnisvollen Orakelsprüche, vielmehr sind sie auf den großen Zusammenhang und auf den (Un-)Sinn der Geschichte bezogene Verkündigung. Sie sind Anrede an Menschen, die durch bewegte Zeiten gehen, und sollen die Hörer auf kommende Krisen und Neuanfänge vorbereiten.

So haben die Propheten Israels auch in der christlichen Bibel ihren besonderen Platz. Sie werden in der Kirche als Quelle der Inspiration und als kritisches Korrektiv gehört. Im Rahmen des Schwerpunktthemas der EKD für 2014 „Reformation und Politik“ widmet sich eine Predigtreihe in den Gottesdiensten von St. Katharinen (Braunschweig) u.a. einigen Texten aus dem großen Propheten Jesaja zu.

Die Gottesdienste in St. Katharinen beginnen sonntags jeweils um 10.30 Uhr.

Vorgesehene Termine für diese Reihe:

19. Januar, 26. Januar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 2. März, 9. März, 16. März, 23. März, 6. April, 13. April, 17. April (18.00 Uhr), 18. April, 20. April

(Änderungen vorbehalten).



Weitere Informationen im Internet unter www.reformationsdekade.de



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
NIEDERSACHSEN-OST e.V.

Auf dem Brink 9, 38112 Braunschweig
Tel. (0531) 32 22 64 und (0531) 31 02 494
E-Mail info@gcjz-niedersachsen-ost.de
www.gcjz-niedersachsen-ost.de

Bankverbindung:
Braunschweigische Landessparkasse
BLZ 250 500 00 /
BIC NOLADE2HXXX
Konto 70 30 802 /
IBAN: DE78 2505 0000 0007 0308 02

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
KIRCHENGEMEINDE ST. KATHARINEN

An der Katharinenkirche 4, 38100 Braunschweig
Tel. (0531) 44 66 9 und (0531) 48277470
E-Mail katharinen.bs.pfa@lk-bs.de
www.katharinenbraunschweig.de



GESELLSCHAFT FÜR
CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT
NIEDERSACHSEN-OST E.V.

EV. - KIRCHENGEMEINDE
ST. KATHARINEN
IN BRAUNSCHWEIG

TOLERANZ KONKRET



Jüdisches Leben

Veranstaltungsreihe
mit Rabbiner Dr. Gábor Lengyel

Januar bis Mai 2014

Jüdisches Leben

Veranstaltungsreihe - mit Rabbiner Dr. Gábor Lengyel, Hannover



Foto: Nicole Strasser

FRÜHJAHR 2014

Die Vortragsreihe „Jüdisches Leben“ ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern einen Einblick ins Judentum. Rabbiner Dr. Gábor Lengyel, Lehrbeauftragter an der Leibniz Universität in Hannover, wird fünf Abende im Großen Saal des Gemeindehauses an St. Katharinen, An der Katharinenkirche 4, gestalten.

■ **Dienstag, 28. Januar 2014, 19:00 Uhr**
Grundlagen des Judentums

Welche sind die Grundlagen des Judentums? Welche Bedeutung haben die Fünf Bücher Moses, die Bibel, die mündliche Lehre, der Talmud im Judentum? Was bedeuten Begriffe wie Israelit, jüdisch sein, das jüdische Volk, der jüdische Glaube?

■ **Dienstag, 11. Februar 2014, 19:00 Uhr**
Schabbat und Feiertage

Was bedeutet der Schabbat für eine Jüdin, einen Juden? Ist der Schabbat nur ein Ruhetag? Ist der Schabbat nur eine Einschränkung oder eher eine Bereicherung? Wie sieht das jüdische Jahr aus, gibt es einen anderen Kalender? Welche sind die wesentlichen Feiertage?

■ **Dienstag, 4. März 2014, 19:00 Uhr**
Synagoge, Gottesdienst und Gebete

Was ist ein jüdisches Bethaus? Sind die Synagogen für alle offen? Welche Inhalte haben die Gottesdienste und die Gebete? Wie beten die Jüdinnen und Juden?

■ **Dienstag, 1. April 2014, 19:00 Uhr**
Halacha - Der jüdische Weg

Wie leben Jüdinnen und Juden? Welche Gesetze, Regeln sind maßgebend für eine jüdische Lebensweise? Beispiele: Darf ein traditionsbewusster Jude oder eine religiöse Jüdin am Schabbat Auto fahren, oder darf ein Nichtjude auf einem jüdischen Friedhof beerdigt werden?

■ **Dienstag, 13. Mai 2014, 19:00 Uhr**
Strömungen im Judentum - Jüdisches Leben in der Welt

Sind alle Juden religiös? Wie streng nehmen die Juden ihre Religion? Gab es Veränderungen im Judentum im Laufe der jüdischen Geschichte? Was eint und trennt die verschiedenen jüdischen Strömungen? Wo leben Juden im 21. Jahrhundert? Welche sind die Zentren für das Judentum heute? Ist nur die Religion identitätsstiftend für Juden in Israel, in den Vereinigten Staaten von Amerika? Wie leben Juden in Deutschland, fast 70 Jahre nach der Schoa?

Die Durchführung dieser Veranstaltungsreihe wird ermöglicht durch Förderung mit Mitteln

- der Stadt Braunschweig - Kulturinstitut
- der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig und wird pädagogisch verantwortet von der
- Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen



WEITERE VERANSTALTUNGEN

Konzert am 27.04.2014 um 17.00 Uhr
in der St. Katharinen-Kirche, Braunschweig
„Synagogale Gesänge und jiddische Folklore“

LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Leitung: Ludwig Böhme

Solisten: Susanne Langner (Altistin), Falk Hoffmann (Tenor)

Klavier & Orgel: Prof. Ulrich Vogel

Leipziger Synagogalchor - „Die Liebe dieses Chors zur Musik, die er pflegt, ist echt und aufrichtig.“ Prof. Eliyahu Schleifer, Jerusalem, Leipziger Volkszeitung, 31. März 2010

Der Leipziger Synagogalchor wurde 1962 von Oberkantor Werner Sander mit dem Ziel gegründet, die jüdische sakrale Musiktradition zu pflegen und einem größeren Hörerkreis zu erschließen. 1972 übernahm Kammersänger Helmut Klotz die künstlerische Leitung des nichtjüdischen Laienchors, der sich zu einem im In- und Ausland hoch angesehenen Konzertchor entwickelte. Das Ensemble widmet sich der Pflege synagogaler Musik insbesondere des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, z. B. von Louis Lewandowski, Salomon Sulzer, Samuel Lampel, Samuel Naumbourg, Samuel Alman, Abraham Dunajewski, Baruch Schorr oder Wilhelm Würfel, aber auch der Renaissance, z. B. von Salomone Rossi. Zum weltlichen Repertoire gehören traditionelle jiddische und hebräische Folklore in freien Bearbeitungen, z. B. von Werner Sander und Friedbert Groß, sowie moderne israelische Chormusik. Der Chor aus 30 Sängerinnen und Sängern konzertiert a cappella, mit Solisten, mit Orgel-, Klavier- oder Orchesterbegleitung.



www.synagogalchor-leipzig.de

www.facebook.com/LeipzigerSynagogalchor



LUDWIG BÖHME, künstlerischer Leiter seit 2012, begann seine musikalische Ausbildung im Leipziger Thomanerchor. An der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig studierte er Chordirigieren. Nach dem Diplom mit Auszeichnung folgte ein Aufbaustudium mit Konzertexamen. Ludwig Böhme ist Mitbegründer und Bariton des Leipziger Calmus Ensembles und Leiter des Kammerchores Josquin des Prés.